

Darauf rief der Herr alle Schneider aus dem ganzen Reich herbei, die mußten vierzehn Tage lang sitzen und einen Sack nähen. Und als er fertig war, mußte der Starke, welcher Bäume ausrupfen konnte, den Sack auf die Schulter nehmen und mit ihm zum König gehen. Da sprach der König: „Was ist das für ein gewaltiger Kerl, der den hausgroßen Ballen Leinwand auf der Schulter trägt?“ erschrak und dachte: „Was wird der für Gold wegschleppen!“

Da hieß er eine Tonne Gold herbringen, die mußten sechzehn der stärksten Männer tragen; aber der Starke packte sie mit einer Hand, steckte sie in den Sack und sprach: „Warum bringt ihr nicht 10 gleich mehr? das deckt ja kaum den Boden.“ Da ließ der König nach und nach seinen ganzen Schatz herbeitragen; den schob der Starke in den Sack hinein, und der Sack ward davon noch nicht zur Hälfte voll. „Schafft mehr herbei,“ rief er, „die paar Brocken füllen nicht!“ Da mußten noch siebentausend Wagen mit Gold im ganzen Reich 15 zusammengefahren werden, die schob der Starke samt den vorge-spannten Ochsen in seinen Sack.

„Ich will's nicht lange ansehen,“ sprach er, „und nehmen, was kommt, damit der Sack nur voll wird.“ Wie alles darin stak, ging doch noch viel hinein; da sprach er: „Ich will dem Ding nur ein 20 Ende machen; man bindet wohl einmal einen Sack zu, wenn er auch noch nicht voll ist.“ Dann hückte er ihn auf den Rücken und ging mit seinen Gefellen fort.

Als der König nun sah, wie der einzige Mann des ganzen Landes Reichthum forttrug, ward er zornig und ließ seine Reiterei aufsitzen; 25 die sollte den Sechsen nachjagen und hatte Befehl, dem Starken den Sack wieder abzunehmen. Zwei Regimente holten sie bald ein und riefen ihnen zu: „Ihr seid Gefangene! Legt den Sack mit dem Gold nieder, oder ihr werdet zusammengehauen!“

„Was sagt ihr?“ sprach der Bläser, „wir wären Gefangene? 30 eher sollt ihr sämtlich in der Luft herumtanzen,“ hielt das eine Nasenloch zu und blies mit dem andern die beiden Regimente an; da fuhren sie auseinander und in die blaue Luft über alle Berge weg, der eine hierhin, der andere dorthin.

Ein Feldwebel* rief um Gnade, er hätte neun Wunden und sei 35 ein braver Kerl, der den Schimpf nicht verdiene. Da ließ der Bläser ein wenig nach, sodaß er ohne Schaden wieder herabkam, dann sprach er zu ihm: „Nun geh heim zum König und sag, er sollte nur noch mehr Reiterei schicken; ich wollte sie alle in die Luft blasen.“